

Campus Walferdange
Route de Diekirch, BP2
L-7220 Walferdange
T.: +352 46 66 44 9000

www.uni.lu/fslhase

Languages, Culture, Media and Identities (LCMI)
Unit for socio-cultural research on learning and development

Psychoanalytische Arbeitstagung an der Universität Luxemburg

24-25 November 2010, Campus Walferdange, Geb. III, Raum 010



Psychoanalytische Arbeitstagung

Die Übertragung in Bildungssituationen

24-25 November 2010, 9:30 a.m.

Campus Walferdange, Geb. III, Raum 010

Beginn: 24.11.2010: 9:30, **Abschluss:** 25.11.2010: 15h30

Vortragende Teilnehmer :

Prof. Pazzini Karl-Josef (Hamburg)

Prof. Schuller Marianne (Hamburg)

Prof. Dörr Margret (Würzburg)

Prof. Marie-Paule Matthey (Bern)

Dozent Weber Jean-Marie (Luxemburg)

Diskutanden :

Mick, Carola, Soziolinguistikerin (Luxemburg)

Wecker, John, Philosophielehrer (Luxemburg)

Koordinierung des Seminars :

Weber Jean-Marie in Kooperation mit Prof. Karl-Josef Pazzini

Einschreibung bei: jean-marie.weber@uni.lu

—



Thematik

.....
Erziehung und Bildung geschehen an unseren Schulen, sozialen Einrichtungen und Universitäten trotz des vermehrten Gebrauches von „e-learning“ in zwischenmenschlichen Beziehungen. Lernende sind oft nur dann zugänglich für Lernstoffe und Argumente, wenn eine affektive Komponente von Sympathie oder Liebe mit im Spiel ist.

Dies nennen Freud und Lacan Übertragung. Beide reduzieren dieses Phänomen keineswegs auf die psychoanalytische Kur. Dem Lehrer, dem Sozialpädagogen und dem Coach wird, aufgrund der Subjektivität des Lernenden, Wissen zugeschrieben. So sagt Lacan: „Man liebt den, dem man Wissen unterstellt.“ Von daher versteht er auch die „wirkungsvolle Übertragung“ als „einen Akt des Sprechens. Jedes Mal, wenn ein Mensch zu einem anderen in authentischer und voller Weise spricht, gibt es Übertragung im eigentlichen Sinn, symbolische Übertragung – es geschieht etwas, das die Natur der beiden anwesenden Menschen verändert“. Auch der Lehrer und der Ausbilder unterstellen den Zu-Erziehenden und Auszubildenden Wissen und Können, wobei man dann vom „pädagogischen Eros“ spricht.

Folgende Fragen sollen diskutiert werden:

- Wie kann der Lehrer und Ausbilder lernen mit der Übertragung zu arbeiten? Wie kann er ein Gespür für seine Gegenübertragung bekommen? Wie kann er Effekte der Übertragung auszumachen, wie soll er mit Resistenzen umgehen?
- Wie sollten Praxislehrer, Mentoren ausgebildet werden, um angehende Lehrer dabei zu unterstützen, auf der Suche nach ihrer „professionellen Identität“, Symbolisches, Imaginäres und Reales zu verbinden?
- Welche epistemologischen Auseinandersetzungen und welche Forschungen müssen Psychoanalytiker, die sich ins pädagogische Feld begeben, leisten, um dort einen legitimierten Platz einnehmen zu können?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen der Übertragung in der psychoanalytischen Kur und im Bereich der Bildung wie auch der professionellen Ausbildung?